

Leopold Egerische

Laibacher  Zeitung.

Freitag den 3. April, 1801.

Wunsch zu den bevorstehenden Feiertagen.

In Ruhe und Zufriedenheit
Sollt ihr die Tage feiern —
Ein jedes Kind geh hoch erfreut
Zum Spiel mit rothen Egern;

Und wir, die nicht mehr Kinder sind,
Und etwas mehr bedeuten,
Uns soll die Göttin Freude blind
Die Tage durch geleiten! —

Inländische Begebenheiten.

Laibach.

Nach 4 traurig dahin schleichenden Adventswochen eröfnet in Weihnachtstfeiertagen der rauschende Aufruf der wiederkehrenden Freude, und öfnet dem baccanalischen Fasching — dieser langen Genusszeit jugendlicher Freuden gleichsam die Thore; — nach 40 langen, langen Tagen der Fasten beleben — Dank sey dem, der es

der erste so ordnete! — die Osterfeiertage das beklemmte Herz, und dieser weißlich angeordnete Übergang erhält das Gleichgewicht des Genusses; — So ist der Wechsel-Lauf von Traurigkeit zur Freude, und von dieser zu jener in Kalendern angenommen, — in den Annalen der Geschichte bekräftigt, und in jedem Menschenleben vorhanden! — die Natur selbst reißt sich aus den Ur-

men des traurigen Winters los, und feyert ihr Auferstehungsfest im Frühling! — alles hat seine Ostern; nur in unserer gegenwärtiger politischen Lage sehen wir noch immer fruchtlos dem Auferstehungsfeste des allgemeinen Friedens in Europa entgegen! Zehn blutige Jahre wanden sich langsam — langsam aus dem Schooße der Zeiten, und nur wenige festliche Tage — als da sind der Friedensschluß in Campo Formio, die Kongresszeit in Raftadt ic. — wurden uns in ihrem Verlaufe zu Theil, um — wenigstens die Menschheit nicht bis zur Verzweiflung zu bringen! In Lüneville endlich — kniet ihr Völker anbetend an die Wiege des göttlichen Kindes hin! — in Lüneville ward zur politischen Weihnachtszeit der Friede von gefunden, kernhaften Eltern zur Welt geboren! — Aber noch erkennen ihn nicht alle Völker, noch entbehren seiner Millionen Bürger dieses Welttheils, den auch wir bewohnen — noch ist diese politische Fastenzeit nicht überall ihrem Ende so nahe! — wann wirst du kommen, großes Auferstehungsfest des allgemeinen Friedens — heilige Osterzeit! wann ringst du dich los aus den Armen des Grabes, das dich hie und da noch bedeckt? — wann werden in brüderlicher Eintracht alle Bewohner dieser Halbkugel an dem gesprengten Grabe stehn, und die voll glühender Andacht nach jauchzen: Hosanna dem Frieden, der da kömmt in Namen des Herrn! Alleluja! Alleluja! —

Die weise Fügung der allwaltenden Vorsehung wird uns auch diese Zeit herbeiführen; — und dann schalle ein rauschendes, feyerliches Alleluja des Menschen = Chors an die Gewölbe des Himmels.

* * *

So lebhaft der Rückmarsch der französis. Truppen in Deutschland betrieben wird, wie es mehrere nachstehende Daten beweisen — eben so unthätig ist die französis. Armee in Italien; — nur wenige Truppen, wie wir es jüngst erzählten, zogen durchs Genuesische an die Meerküste von Toulon, Marseille ic. an den Hauptposten der Armee ist noch gar keine Veränderung erfolgt. Der en Chef Kommandirende General Brüne ist bereits nach Paris abgereist, und der General Moncey hat interrimaliter das Kommando übernommen. Möchten doch auch diese Gegenden bald von der drückenden Kriegeslast befrehet werden, und möchten auch sie den herrlichen Morgen der Friedenstage ganz genieffen können! —

So viel man auch von wichtigen, revolutionären, in Frankreich vorgefallen seyn sollenden Aufsitzen spricht, so wenig kann man noch irgend eine Wahrscheinlichkeit dafür affinden. Der erste Konsul Bonaparte hat mittels eigenen Kouriers Sr. päblichen Heiligkeit die nämliche Muttergottesstatue im Original zurückgeschickt, die seit Jahrhundert

Hundertten in Loretto ein Gegenstand
allgemeiner Wahlsarth und Vereh-
rung war, und die er bey dem er-
sten Einmarsch ins römische Gebiet
im Jahre 1797. mit sich nach Frank-
reich genohmen hatte.

W i e n.

Durch den am 26. d. M. aus
Paris hier angekommenen Kurier
hat man nun auch die angenehme
Nachricht erhalten, daß die allseitigen
Ratifikationen über den unterm
9. v. M. zu Luneyville abge-
schlossenen Frieden den 16. zwischen
dem Kaiserl. Königl. Bevollmäch-
tigten und jenem der Französischen
Republik ausgewechselt worden sind.
In Gemäßheit dieses hiemit von
allen Theilen förmlich ratifizirten
Friedens- & Traktats werden nun
nächstens die Truppen der Franzö-
sischen Republik ihren Rückmarsch
antreten.

Ausländische Begebenheiten.

Großbritannien.

Die Zurückberufung des Fran-
zösischen Kommissär Herrn Otto,
der Regierung bekannt gemacht
worden. Seine Abreise wurde aber
auf einige Zeit aufgeschoben, indem
die Minister wünschen, ehe sie dem-

selben eine Antwort ertheilen, vor-
her die Befehle Sr. Majestät zu
vernehmen.

Ungeachtet das Englische Ministe-
rium selbst nach der Meldung der
Londner Hofzeitung vom 6. März
mit dem Nordischen Hofen neuer-
dings zu unterhandeln, und die ent-
standenen Forderungen gütlich auszu-
gleichen erklärt, auch wirklich die
Instruktionen an ihre Gesandten und
Geschäftsträger ertheilt hat, so ist
doch Lord Nelson wirklich mit seiner
Division die Dänen schon vorbey
pafirt. Von Portsmouth sind zur
Expedition in Norden folgende Schif-
fe abgegangen: der St. Georg von
98 Kanonen, an dessen Bord Lord
Nelson sich befindet, 4 andere Li-
nienschiffe von 74 und eines von 64
Kanonen; außer diesen noch 3 Bom-
bardierschiffe. Bey dieser Expedi-
tions- Eskadre befindet sich vorzüg-
lich das 49. Regiment und eine be-
trächtliche Anzahl Jäger.

Deutschland.

Salzburg, den 24. März.

Auch in unsern Gegenden bemerkt
man allenthalben die Bewegung der
französisch. Armee. Gestern und heu-
te zogen von Neuem Reiter und
Fußgänger in langen Zügen hier
durch. Auch der General Lecourbe

verließ heute Morgens nach 8 Uhr
unsre Stadt.

Salzburg, den 29. März.

Vorgestern kam ein Courier aus
Paris; und bald darauf erteilte der
Obergeneral Moreau dem Haupt-
quartier Befehl zum Aufbruche.
Heute Morgens gegen 4 Uhr verließ
er selbst unsre Stadt. Alles kündi-
get uns die frohe Nachricht an, daß
die größten Mächte Europa's nun
wieder ausgesöhnt sind.

Aus den Inngegenden, den
21. März.

Die verfloffenen drey Tage geschah
auch auf der Haagerstrasse der Rückzug
der republikanischen Truppen; man sah
da Fußvölk, Grenadiere, allerley
Reiterey, viele Fourbons und ganze
Wagen voll Frauenzimmer. Es mar-
schirten aber mehrere über Neudötting,
Winhöring und Neumarkt u., als
Mühlhof. Die Truppen waren
meistens schön montirt, und zogen
unter lauttrauschender Musik durch.
Vom 19. auf den 20. dauerten die
Durchzüge die ganze Nacht über;
denn, da einige Abtheilungen an ih-
rer Quartierstation zu seyn vermeyn-
ten, fanden sie noch andere Kriegs-
kameraden daselbst, die schon weiter
vorwärts hätten seyn sollen; es war
daher kein Platz in der Herberge.
Sie mußten ihren Marsch bey eitler
Nacht noch fortsetzen; und Manche

waren wohl 12 Stunden weit her-
gereiset.

Gestern war es in Alt- und Neu-
dötting ziemlich überseht. In Neu-
dötting lagen bey 2000 Mann, und
mancher Hausvater hatte 60 bis 70
militairische Gäste.

Gestern wurde Braunau von den
Republikanern geräumt; und heute
werden die Oesterreicher daselbst ein-
ziehen.

Schweiz.

Zürch, den 13. März.

Morgen trifft ein Theil der poln-
ischen Legion, auf ihrem Zuge, aus
Bayern durch Schwaben über Zürich
und Genf nach Toskana, wo sie in
den Sold und Dienst des neuen
Großherzogs kommen soll, hier ein.

Italien.

Mayland, den 14. März.

Briefe aus Turin sagen: Es schei-
ne nunmehr, daß der westliche Theil
von Piemont bis an den Po mit
Frankreich vereinigt werde, welches
sich auf dieser Seite durch das Wal-
liserland auf eine sehr vortheilhafte
Weise arrondire. Der übrige Theil
von Piemont soll der Cisalpinischen

Republik zufallen. Genna ist schon durch die in seinem Gebiete liegenden Reichsflehen, die ihm einverleibt worden, entschädigt. Der König von Sardinien aber dürfte, statt Piemont, das Herzogthum Parma, das Herzogthum Modena, die Republik Lucca, und einen Theil der 3 vormahls päpstlichen Legationen Ferrara, Bologna und Romagna erhalten.

Lucca zählt auf 8 Quadratmeilen 140,000 Seelen, Modena auf 90 Quadratmeilen 330,000 Seelen, Parma auf 95 Quadratmeilen 340,000 Seelen, Piemont auf 900 Quadratmeilen 2 Millionen 800,000 Seelen.

R u s s l a n d.

„Die Schöpfung von Haydn, eines der berühmtesten geistlichen Dramatiken, wird den 26. Febr., als am Donnerstage, zum erstenmahl auf dem deutschen Theater in Kischelows Hause aufgeführt werden.

S p a n i e n.

Cornuna (in Gallizien)

den 11. März.

Man erwartet in unserer Provinz Gallizien 29 Bataillons Infanterie und 8 Eskadrons Cavallerie, nebst 4 General-Lieutenants und 13 General-Majors. Außer denselben befinden sich schon 15,000 Mann in

Gallizien. Man betreibt mit großem Eifer die Verproviantirungs-Anstalten. Einige Handlungs-Gesellschaften haben sich erbothen, das Lieferungs-Geschäft zu übernehmen. Zu Madrid, so wie in ganz Spanien, sieht man den Krieg mit Portugal als unvermeidlich, und als eine kein Besorgniß erregende Sache an. Offizieren und Soldaten ist es angenehmer, in Gesellschaft französischer Truppen zu Felde ziehen zu dürfen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 14. März.

Der erste Konsul hat dem General Dubinot Chef vom Generalstabe der französischen Armee in Italien, zum Beweise der Dankbarkeit für seine im letzten Feldzuge geleistete Dienste, einen prächtigen Ehrensäbel überschickt.

Die Länge des Kanals, der bey St. Quentin angelegt wird, beträgt ungefähr 6 Stunden Wegs. Die beyden äußersten Enden desselben, jedes ungefähr eine Stunde lang, liegen offen, die drey übrigen Stunden seiner Länge machen die Mitte desselben aus, und sind unterirdisch. Dort läuft der Kanal unter einem Gebirge von Kreide, welches da, wo es am höchsten ist, sich auf 200 Fuß erhebt. Von Entfernung zu Entfernung hat man Defnungen und

Gesichtsbar darin angebracht, um Tageslicht und Luft hindinzuschaffen. Die bisher daran vollbrachten Arbeiten sind auf der ganzen Länge des künftigen Kanals angebracht, und mögen ungefähr den fünften Theil des ganzen Baues ausmachen. Die übrige Arbeit wird noch 2 Jahre Zeit, und 5 Millionen Kosten erfordern, ohne die zu rechnen, welche die Herstellung der Duse, Schelde und des alten Kanals der Pikkardie verursachen wird. Der Schleusen werden 10 bis 12 werden. Wasser ist zur Fahrt einer Menge Schiffe hinreichend vorhanden. Der Kanal vereinigt die Duse mit der Schelde.

Zwischen Spanien und Frankreich soll, wie der Moniteur vom 13. März anzeigt, ein Traktat seinen Abschluß sehr nahe seyn, gemäß dessen Spanien unter gewissen Bedingungen Louisiana an Frankreich abtreten wird.

Von den Depottirten sind bereits 71 zu Nantes angekommen, und auf 2 Schiffe vertheilt worden, nemlich 39 auf die Corvette, der Pfeil, und 32 auf die Chisone, eine ganz neue Fregatte, von 30 Kanonen. Man erwartet aber noch 69.

Nach den neuesten Nachrichten aus London, hat England den Befehl, wegen der Wegnahme der Französischen Fischerböte, wieder suspendirt, bis von dem König ei-

ne weitere Resoluzion hierüber gefaßt werde.

Brüssel.

Man behauptet nun, daß die Armee von England, deren Organisation das ehemalige französische Direktorium gleich nach dem Frieden von Campo Formio befehlt, jetzt abermals und nach einem viel umfassenden Plane errichtet werden soll. Die Stellungen dieser Armee erstrecken sich von Brest bis Ostende. Sie wird aus 3 Divisionen von der Moreau'schen Armee, einer, die aus der Schweiz und der Bourgogne gezogen wird, 2. die schon in der Betragne und Normandie vertheilt sind, und endlich aus einer noch neu zu errichtenden Division bestehen; die Kavallerie soll aus einigen ausgetlesenen Regimentern Dragoner, Chasseurs und Husaren bestehen. Dazu kommen noch 2 reitende Artillerie-Regimenter und 15 Kompagnien Kanoniere. Dies soll die gegen England bestimmte Armee seyn.

Holland.

S a a g.

Man sagt, daß unser von Madrid zurückkommende Gesandte, Br. Walckenaer, zu einem der neu zu ernennenden Konsuls bestimmt sey.

Nächstens wird man an seine Stelle einen andern Ambassadeur ernennen, da denn auch zugleich unsere Gesandten nach St. Petersburg, Wien und Mayland definitiv bestimmt werden sollen, so daß also zu gleicher Zeit eine gänzliche Veränderung in unserm diplomatischen Korps vorfallen dürfte, und man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß einige alte Minister wieder in selbiges eintreten dürfen, die vor der Revolution von 1795. im diplomatischen Korps waren.

Dänemark.

Man erzählt hier folgenden neuen Vorfall, welcher in einem norwegischen Hafen Statt gefunden haben soll: Ein englisches armirtes Schiff lief in den norwegischen Hafen ein, um zwey dort vor Anker liegende schwedische Schiffe als Preisen wegzuführen. In der Nähe des Hafens hielt sich ein Detachement Artillerie auf, welches unverzüglich herbeyleite, um dieser Gewaltthätigkeit vorzubeugen. Als man anfing, auf das englische Schiff zu feuern, wollte selbiges den Hafen verlassen; einige Grundschüsse aber verursachten daß das Schiff, ehe es aus dem Hafen herauskam, sinken mußte.

Türken.

Schreiben aus Konstantinopel, den 1. März.

Der Großadmiral ist in völliger Bereitschaft, zu der englischen Flotte abzusegeln, und wartet nur auf einen günstigen Wind. — Sein Schiff wird seit 2 Tagen mit Bewunderung betrachtet, es ist mit den kostbarsten Zeugen ausgestajert.

Es vergehet beynah kein Tag, an welchem nicht Transportschiffe mit Mannschaft, Munition, Geschüs, Lebensmitteln, ic. ic. nach Aegypten abgeschicket werden.

Vor 2 Tagen sind 6 Schiffe mit 2000 Mann, und heute noch eine weit größere Anzahl dahin gegangen. Diese außerordentliche Verstärkung geschieht darum, weil bey der Armee des Großveziers und dem Korps der Engländer viele Leute an der Pest gestorben sind. Selbst der Englische General Köhler und dessen Leibarzt sind davon hingerafft worden. —

Aus Rhodus hat ein Kurierschiff die Nachricht hierher gebracht, daß die Engländer zwey russische Kauffahrtsschiffe genommen haben, aber auch, daß der französische General Massena bey Algier mit 7000. Mann gelandet habe, in der Absicht, den General Menou zu unterstützen. —

Auf Verwendung des russischen Kaisers hat der Großherr wieder einige Franzosen, worunter der General ist, welcher in Korfu gefangen worden, aus den 7 Thürmen entlassen, und in Freyheit gesetzt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Bei Glückstadt und anderen Gegenden an der Elbe sind verschiedene Fahrzeuge bewaffnet worden; und es werden eine Anzahl Fahrzeuge mit Kanonen fortdauernd besetzt. Man sagt, daß 120 Kanonen dazu gebraucht werden sollen. Bei Altona sind bereits eine Brigge und zwey armirte Fahrzeuge angekommen; auch sollen an verschiedenen Stellen des Hollsteinischen Elbe-Ufers Batterien angelegt werden. In der Herrschaft Pinneberg ist den Bauern angefragt worden, Pferde zum Transporte der Artillerie und Munition bereit zu halten; es sind auch vom Lande Milizen einberufen worden.

Die Festungen Ehrenbreitstein liegt nun größtentheils im Schutt. Es sind 120 der schönsten metalle-

nen und 80 eiserne Deutsche Kanonen, 340 Fuder Wein, 475 Fässer Mehl und 1306 Malter Früchte abgeführt worden, die Baumaterialien von Fenstern, Thüren, Schloßfern, Holz, Eisen, Bley sind überhaupt an eine Compagnie für 360,000 Livres verkauft worden, so daß kein eiserner Nagel übrig bleibt.

Den Neger-Handel treiben die Engländer, nach allen darüber im Parlamente geschehenen Vorschlägen, dieses grobe Verbrechen wieder die Menschheit und ihren Urheber abzuschaffen, noch so stark als jemals. In den 4 Monathen April bis July 1800. sind von den Afrikanischen allein nach Kingston auf Jamaica 6712 solcher unglücklichen, für Branntwein und Spielsachen erkauften menschlichen Schlachtopfer eingebracht worden.

Ein Transport-Schiff, welches für 10 Engländische Regimente im Mitteländischen Meere Kleidungsstücke geladen hat, (Lady Shaw Stewart) ist von den Französischen Capern genommen. Mehrere Dänische u. Schwedische Schiffe werden fortdauernd in unsern Häfen aufgebracht.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Frentags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf Post 3 fl. Einzelne das Stück um 3 kr.